

Ganztagsförderungsgesetz in NRW

Fachtag zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung von Kindern im Grundschulalter auf kommunaler Ebene

08. November 2024, 09.30 Uhr – 15.30 Uhr
im LWL-Museum für Kunst und Kultur

Fotodokumentation



Tagesablauf

- 09.30h** Ankommen und Stehcafé
- 10.00h** Begrüßung mit interaktivem Einstieg
- 10.45h** Input-Vortrag von Sigrid Schmeddes, DiCV Münster, Fachausschuss „OGS“ der LAG Freie Wohlfahrtspflege NRW
- 11.00h** Fishbowl – Fragen zum Erlass und zur Umsetzung
- 11.45h** Vorstellung der World-Café-Themen
- 12.15h** Mittagspause
- 13.15h** World-Café zu unterschiedlichen Aspekten des Umsetzungsprozesses
- 15.15h** Zusammenfassung der Ergebnisse und Ausblick
- 15.30h** Verabschiedung und Ende

Anlass und Ziel der Veranstaltung

Am 02.07.2024 billigte das Landeskabinett einen gemeinsamen Erlass des Ministeriums für Schule und Bildung (MSB) und des Ministeriums für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration (MKJFGFI). Dieser Erlass hebt die Rolle der öffentlichen Jugendhilfeträger hervor und weist ihnen erweiterte Zuständigkeiten zu. Die Umsetzung dieser neuen Anforderungen bringt Herausforderungen mit sich, da unterschiedliche Verwaltungsstrukturen auf kommunaler und Landesebene – wie die Rolle der Schul- und Schulverwaltungsämter – in Abstimmung mit den Jugendämtern berücksichtigt werden müssen.

Frau Marlies Silies, Referatsleitung der Jugendförderung und Tagesbetreuung beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), eröffnete die Veranstaltung. Sie betonte die regionalen Unterschiede im Ausbaustand: Während 95% der Grundschulen in NRW bereits Offene Ganztagschulen sind, gibt es dennoch Herausforderungen wie begrenzte Raumkapazitäten, fehlende Betreuungsplätze und Personalmangel, die die Jugendhilfe vor komplexe Aufgaben stellen.

Ein weiterer Fokus lag auf der Bedeutung eines gesunden schulischen Umfelds, das nicht nur Wissensvermittlung umfasst, sondern auch soziale und emotionale Bedürfnisse berücksichtigt. Die Jugendhilfe kann hier, ergänzend zum Schulwesen, eine wichtige Rolle einnehmen, etwa durch Konzepte zur Demokratieförderung, Partizipation und Inklusion sowie in der Förderung digitaler und sozialer Kompetenzen. Für eine bestmögliche Förderung der Kinder und Jugendlichen, die zunehmend mehr Zeit in der Institution Schule verbringen, ist daher die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams essenziell.

Thema des Fachtags war entsprechend die praxisorientierte Umsetzung dieser Aufgaben auf der Ebene der Jugendämter sowie die kommunale Gestaltung von Strukturen zur bedarfsgerechten Entwicklung der Offenen Ganztagschule.

Mentimeter-Abfrage

Interaktiver Einstieg

Aus welcher Kommune kommen Sie?

59 Antworten



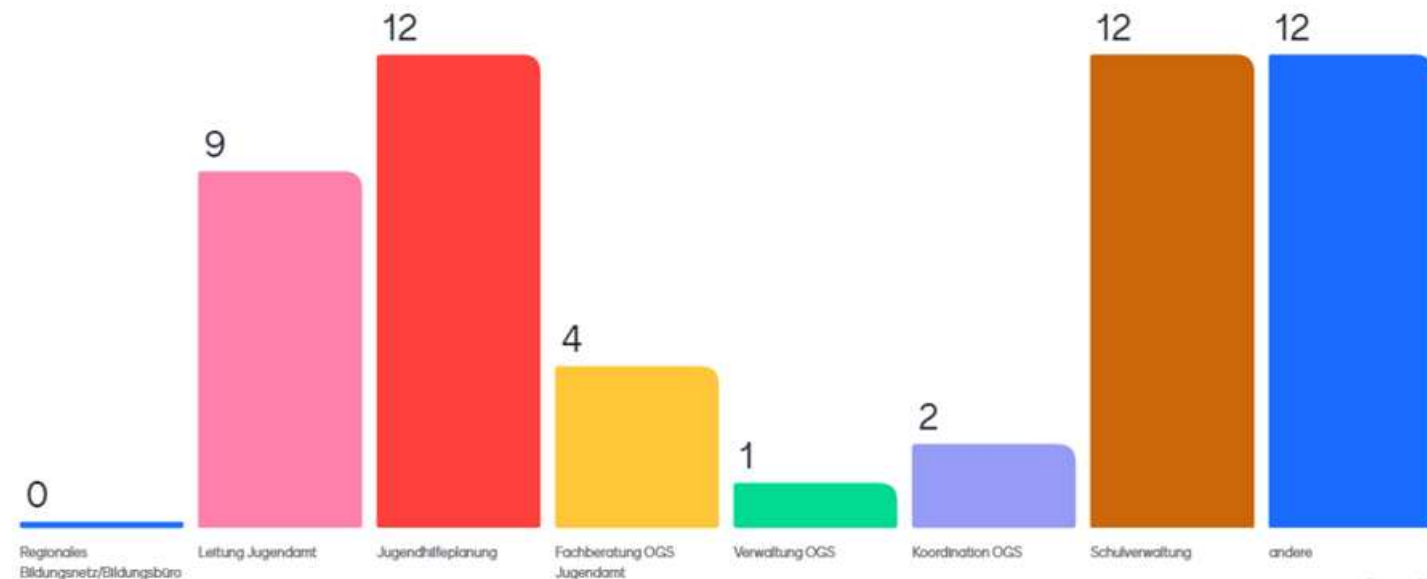
Die Teilnehmenden kommen aus unterschiedlichen Kommunen. Münster, Lünen, Rheine und Kamen sind besonders personenstark vertreten.

n=59

Mentimeter-Abfrage

Interaktiver Einstieg

Welcher Funktionsgruppe gehören Sie an?



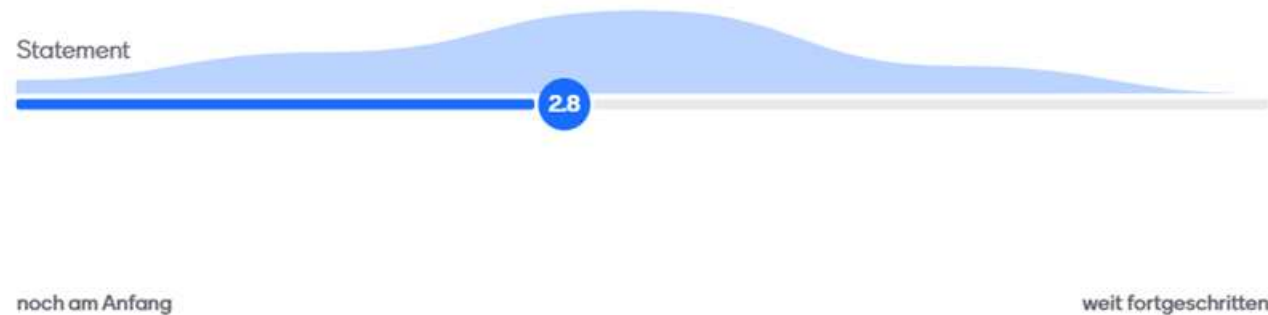
Die meisten Teilnehmenden kommen aus der Jugendhilfeplanung, der Schulverwaltung oder gaben „andere“ an. 9 Personen sind als Leitung des Jugendamts vor Ort.

n=52

Mentimeter-Abfrage

Interaktiver Einstieg

Wie weit fortgeschritten schätzen Sie den Prozess des Ganztagsausbaus mit Blick auf den Rechtsanspruch in Ihrer Kommune ein?



Die Teilnehmenden schätzen den Prozess des Ganztagsausbaus mit Blick auf den Rechtsanspruch in ihrer Kommune auf einer Skala von 1 bis 6 im Durchschnitt mit einer Wertung von 2,8 ein. 25% der Teilnehmenden schätzen den Prozess bei einer 2 ein. 4 Teilnehmende sagen „wir stehen noch am Anfang“, jedoch gibt es keine:n Teilnehmenden mit einer Einordnung bei der 6 („weit fortgeschritten“).

n=53

Input-Vortrag

Sigrid Schmeddes

Mitglied des Fachausschusses OGS
der LAG Freie Wohlfahrtspflege
NRW
DiCV Münster

Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Förderung von Kindern im Grundschulalter aus Sicht der freien Wohlfahrtspflege in NRW

Sigrid Schmeddes betont in ihrem Vortrag: „Der Rechtsanspruch ist ein wichtiger Schritt zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten Bildung und Betreuung von Kindern im außerunterrichtlichen Bereich.“ Die Offene Ganztagschule sei mehr als eine reine Betreuungseinrichtung – sie sei ein Ort, an dem Kinder individuell gefördert und unterstützt würden. Dafür sei jedoch sowohl qualifiziertes pädagogisches als auch unterstützendes Personal erforderlich.

Um die unter Punkt 2.1 des Erlasses formulierten Zielvorgaben zu erreichen, brauche es klare Standards sowie angemessene Rahmenbedingungen und Ressourcen. Als essenzielle Ressourcen nennt Schmeddes neben qualifiziertem Personal auch geeignete Räumlichkeiten, Material sowie eine enge, klar definierte Zusammenarbeit mit Schulen und Eltern.

„Aus Sicht der freien Wohlfahrtspflege sehen wir, dass die Finanzierung der OGS in den Kommunen sehr divergent ist und stark von der Haushaltslage sowie von der generellen Haltung zur OGS abhängt,“ so Schmeddes weiter. Sie kritisierte, dass es keine Diskussion mehr über die Einführung einer Betriebserlaubnispflicht gebe, die verbindliche Standards festlegen würde. Insbesondere fehlende Qualifizierungsvorgaben für das Personal führten zu erheblichen Problemen beim Kinderschutz. In diesem Zusammenhang trennten sich Kommunen bereits von selbst entwickelten Standards, und erste Träger gaben sogar ihre teils langjährigen OGS-Standorte auf.

Als wichtigen Teil des Erlasses sieht Sigrid Schmeddes die Partnerschaft zwischen Jugendhilfe und Schule, die entscheidend sei, um gute Bildungschancen für Kinder zu schaffen und eine hochwertige pädagogische Arbeit in der OGS zu gewährleisten. Abschließend merkte sie an: „Der jetzige Erlass ist eine minimale Erweiterung der bereits bestehenden Vorgaben. Sie sind aber weit entfernt von Standards, die für alle gelten und Chancengleichheit ermöglichen.“

Teilnehmende

Christian Eberhard

Ganztag und Familienbildungszentren
Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Claudia ZeiBig

Generalistin für Grund- und Förderschulen
Bezirksregierung Münster

Nicole Börner

Jugendhilfeplanerin
Stadt Kamen

Sigrid Schmeddes

Mitglied des Fachausschusses OGS
der LAG Freie Wohlfahrtspflege
NRW
DiCV Münster

Frank Rauhaus

Gruppenleitung Fachberatung und
Servicestelle Jugendbeteiligung
LWL-Landesjugendamt Westfalen

Fishbowl – Fragerunde mit unterschiedlichen Akteuren im Bereich Ganzttag

Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe: Rauhaus weist darauf hin, dass die Offene Ganztagschule sich im neuen Erlass als eine Verantwortungsgemeinschaft aus Schule und Jugendhilfe darstelle. Um diese Gemeinschaft auszuhandeln, brauche es Raum und Geld.

Qualitätszirkel: In den QZ könnten alle Player zusammenkommen und konkret zusammenarbeiten. Frau Schmeddes merkt an, dass die QZ kaum noch stattfänden. Eberhardt weist darauf hin, dass die Qualitätszirkel wieder für 2 Jahre finanziell unterstützt würden. Die SAG verteile diese Gelder und würde im ersten Schritt eine Erhebung aller Qualitätszirkel durchführen.

Förderschulen und Rechtsanspruch: Eberhard teilt mit, dass sich das MSB und das MKJFGFI den besonderen Herausforderungen des Rechtsanspruchs an Förderschulen bewusst seien und es viele Komplexitäten gebe. Daher würde es Regelungen zu Förderschulen getrennt oder ergänzend zum Erlass geben. ZeiBig erklärt, dass viele Förderschulen bereits einen offenen Ganzttag besäßen. Für diese gilt der Erlass ab 2026, wie in den Regelgrundschulen. Offen ist noch, ob die Regelungen auch für die 5. und 6.Klasse gelten, die an den Förderschulen auch zum OGS-Rahmen gehörten.

Finanzierung und Standard im offenen Ganzttag: Börner merkt an, dass die Zahlen gut klingen, aber nur auf den ersten Blick. Kommunen sprängen ein und übernahmen die steigenden Kosten. Personal werde dringend gesucht. Benötigt würde ein stabiles System zum Wohl der Kinder. Eberhardt erläutert, dass seitens des Landes bis 2030 keine räumlichen oder personellen Standards benannt würden, die nicht auch eingehalten werden könnten. Börner entgegnet, dass Standards nicht hilfreich seien, wenn sie nicht eingehalten werden könnten. Es existierten aber kommunale Standards, die das System brauche, um zu überleben und ein gewisses Niveau zu halten. Schmeddes äußert den Eindruck, dass viele Kommunen ihre Standards senkten, um handlungsfähig zu bleiben.

Teilnehmende

Christian Eberhard

Ganztag und Familienbildungszentren

Ministerium für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Claudia Zeißig

Generalistin für Grund- und Förderschulen

Bezirksregierung Münster

Nicole Börner

Jugendhilfeplanerin

Stadt Kamen

Sigrid Schmeddes

Mitglied des Fachausschusses OGS
der LAG Freie Wohlfahrtspflege
NRW

DiCV Münster

Frank Rauhaus

Gruppenleitung Fachberatung und

Servicestelle Jugendbeteiligung

LWL-Landesjugendamt Westfalen

Fishbowl – Fragerunde mit unterschiedlichen Akteuren im Bereich Ganzttag

Betreuungsbedarfe der Eltern: Aus dem Plenum wird angemerkt, dass die Unterscheidung von außerunterrichtlichen Betreuungsangeboten und OGS von den Eltern sehr unterschiedlich wahrgenommen würde. Ebenfalls gebe es Eltern, die ihre Kinder nicht im Setting des Ganztages anmelden wollten und daher andere Betreuungsformen wählten, die der Erlass nach wie vor ermöglicht. Zeißig macht darauf aufmerksam, dass auch nach außen hin den Eltern vermittelt werden müsse, dass Kinder in der OGS qualitativ hochwertige Erziehung, Bildung und Betreuung erhielten. Bei guter Qualität würden die Kinder auch angemeldet, so Börner.

Wir sind eine Ganztagschule: Unter anderen in der Stadt Selm gebe es ein neues Konzept für verbindliche Ganztagsklassen (GAKI). Kinder in dieser Klasse nähmen geschlossen am Ganzttag teil. (https://www.overbergschule-selm.de/Konzept+Ganztagsklassen+/94_de_GaKi.html)

Räume: Barbara Beck von der QUA-LiS NRW zeigt sich irritiert darüber, die Bereiche Schule und Ganzttag getrennt zu betrachten, schon allein wegen der benötigten Räumlichkeiten. Diese müssten multifunktional gedacht und geplant werden, um zukunftsfähig zu sein und den steigenden Betreuungsbedarf abdecken zu können.

Arbeitsphase World-Café

Workshopthemen

Gruppe 1:

Wie können Kinder auf kommunaler Ebene beteiligt werden? – Christian Schindler (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung NRW)

Gruppe 2:

Kommunale Steuerungsgruppen bilden - Nicole Börner (Stadt Kamen)

Gruppe 3:

Multifunktionale Raumnutzungskonzepte – Barbara Beck und Elke Schohaus (QUA-LiS NRW)

Gruppe 4:

Fachkräftesituation – Françoise Westenberg (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

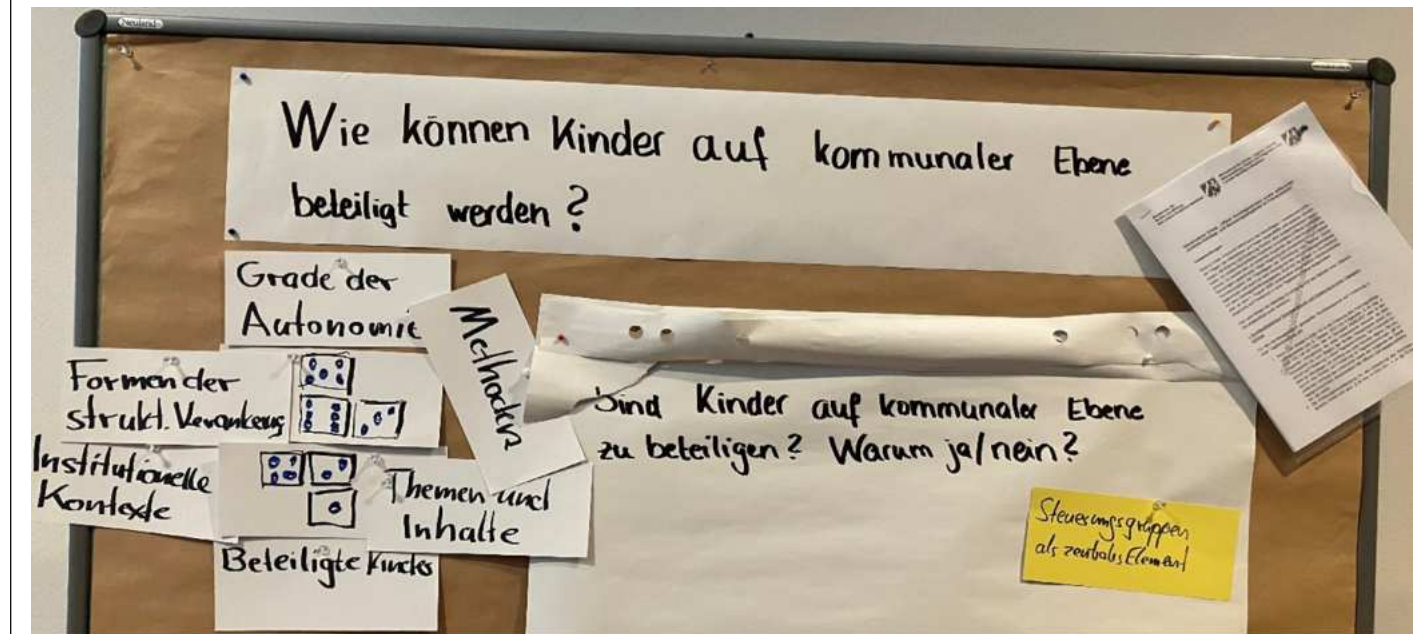
Gruppe 5:

Fachberatung OGS im kommunalen Jugendamt – Janina Billis (Stadt Münster)

Gruppe 6:

Kinderschutz in der OGS – Maria Meiring-Kühnel (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 1:



Arbeitsphase World-Café

Workshopthemen

Gruppe 1:

Wie können Kinder auf kommunaler Ebene beteiligt werden? – Christian Schindler (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung NRW)

Gruppe 2:

Kommunale Steuerungsgruppen bilden – Nicole Börner (Stadt Kamen)

Gruppe 3:

Multifunktionale Raumnutzungskonzepte – Barbara Beck und Elke Schohaus (QUA-LiS NRW)

Gruppe 4:

Fachkräftesituation – Françoise Westenberg (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

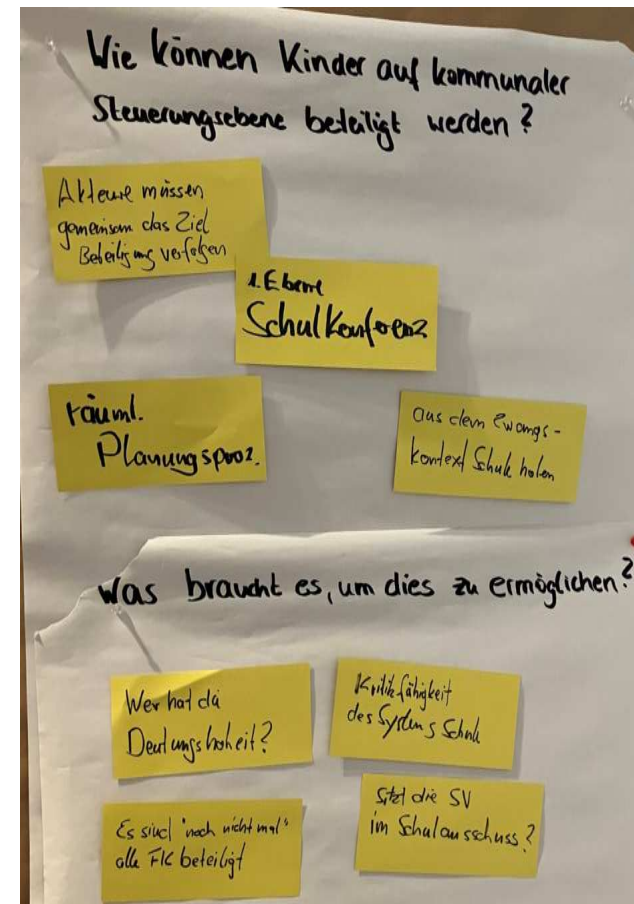
Gruppe 5:

Fachberatung OGS im kommunalen Jugendamt – Janina Billis (Stadt Münster)

Gruppe 6:

Kinderschutz in der OGS – Maria Meiring-Kühnel (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 1:



Arbeitsphase World-Café

Workshopthemem

Gruppe 1:

Wie können Kinder auf kommunaler Ebene beteiligt werden? – Christian Schindler (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung NRW)

Gruppe 2:

Kommunale Steuerungsgruppen bilden - Nicole Börner (Stadt Kamen)

Gruppe 3:

Multifunktionale Raumnutzungskonzepte – Barbara Beck und Elke Schohaus (QUA-LiS NRW)

Gruppe 4:

Fachkräftesituation – Françoise Westenberg (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

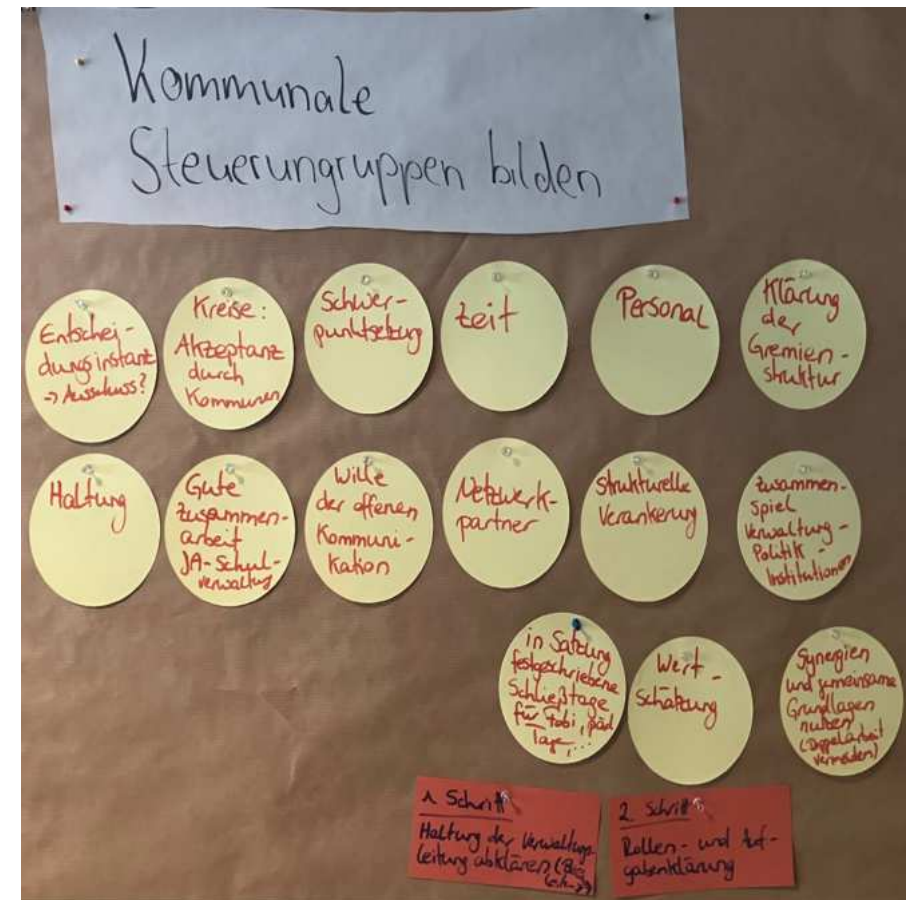
Gruppe 5:

Fachberatung OGS im kommunalen Jugendamt – Janina Billis (Stadt Münster)

Gruppe 6:

Kinderschutz in der OGS – Maria Meiring-Kühnel (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 2:



Arbeitsphase World-Café

Workshopthemen

Gruppe 1:

Wie können Kinder auf kommunaler Ebene beteiligt werden? – Christian Schindler (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung NRW)

Gruppe 2:

Kommunale Steuerungsgruppen bilden – Nicole Börner (Stadt Kamen)

Gruppe 3:

Multifunktionale Raumnutzungskonzepte – Barbara Beck und Elke Schohaus (QUA-LiS NRW)

Gruppe 4:

Fachkräftesituation – Françoise Westenberg (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

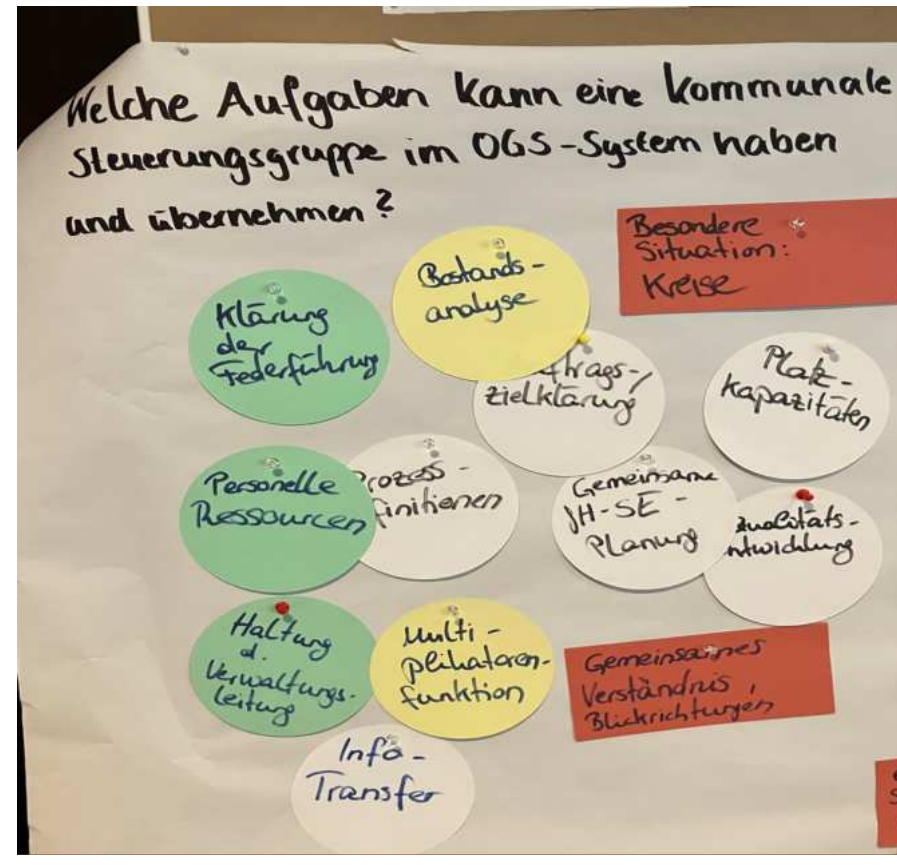
Gruppe 5:

Fachberatung OGS im kommunalen Jugendamt – Janina Billis (Stadt Münster)

Gruppe 6:

Kinderschutz in der OGS – Maria Meiring-Kühnel (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 2:



Arbeitsphase World-Café

Workshopthemen

Gruppe 1:

Wie können Kinder auf kommunaler Ebene beteiligt werden? – Christian Schindler (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung NRW)

Gruppe 2:

Kommunale Steuerungsgruppen bilden - Nicole Börner (Stadt Kamen)

Gruppe 3:

Multifunktionale Raumnutzungskonzepte – Barbara Beck und Elke Schohaus (QUA-LiS NRW)

Gruppe 4:

Fachkräftesituation – Françoise Westenberg (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

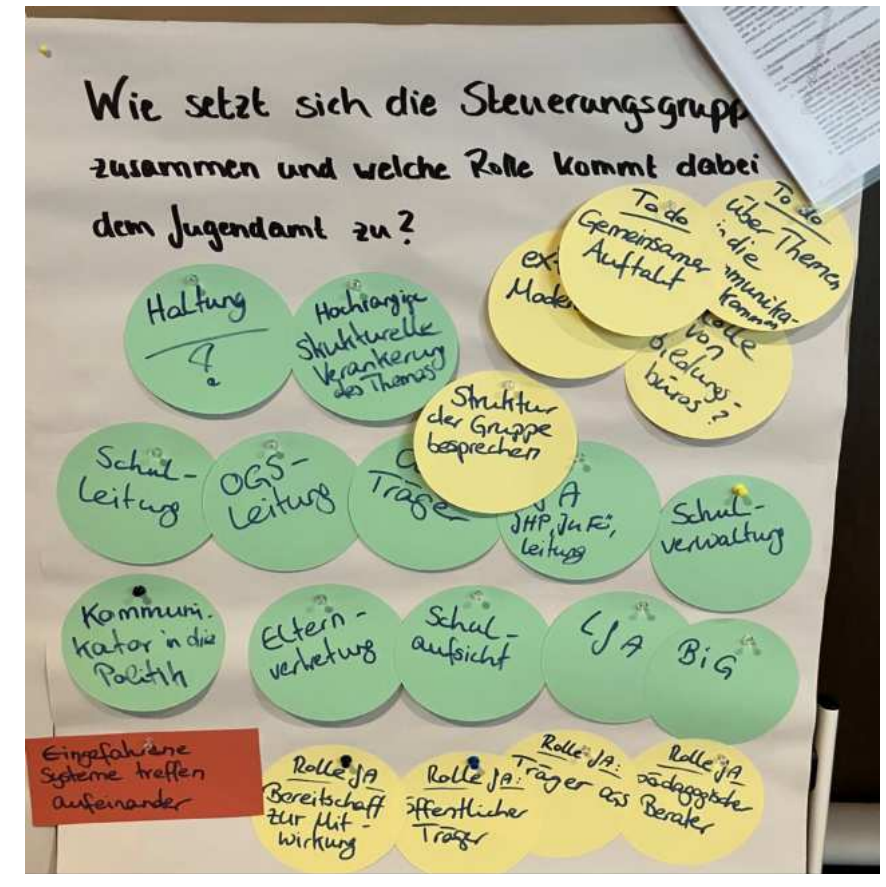
Gruppe 5:

Fachberatung OGS im kommunalen Jugendamt – Janina Billis (Stadt Münster)

Gruppe 6:

Kinderschutz in der OGS – Maria Meiring-Kühnel (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 2:



Arbeitsphase World-Café

Workshopthemem

Gruppe 1:

Wie können Kinder auf kommunaler Ebene beteiligt werden? – Christian Schindler (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung NRW)

Gruppe 2:

Kommunale Steuerungsgruppen bilden – Nicole Börner (Stadt Kamen)

Gruppe 3:

Multifunktionale Raumnutzungskonzepte – Barbara Beck und Elke Schohaus (QUA-LiS NRW)

Gruppe 4:

Fachkräftesituation – Françoise Westenberg (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

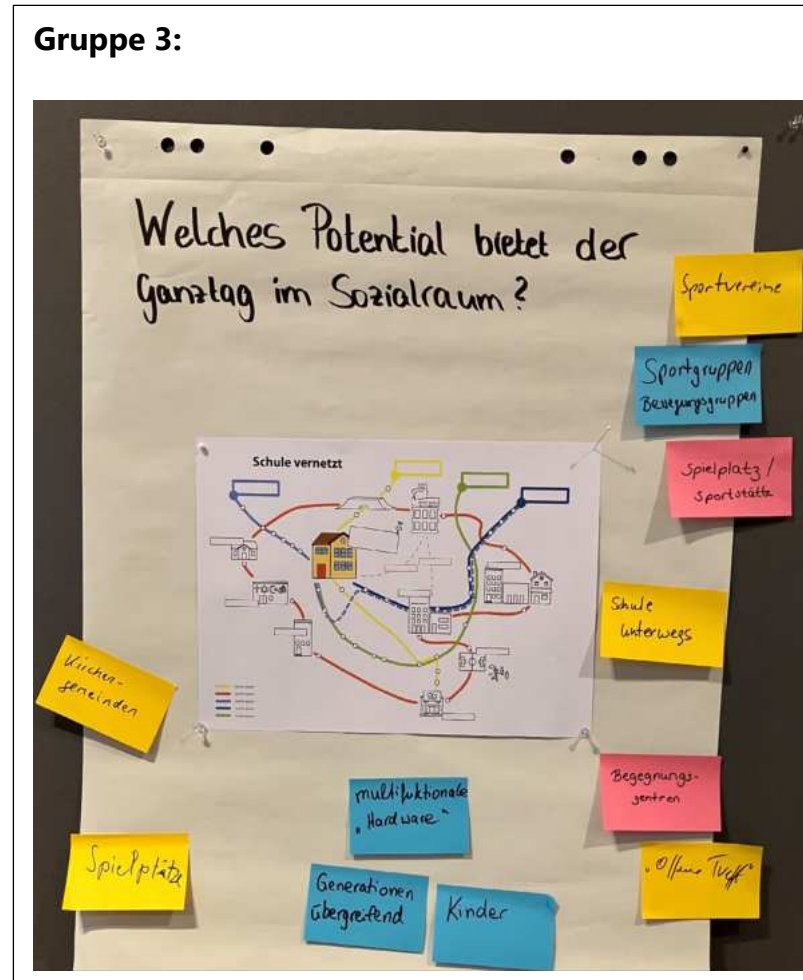
Gruppe 5:

Fachberatung OGS im kommunalen Jugendamt – Janina Billis (Stadt Münster)

Gruppe 6:

Kinderschutz in der OGS – Maria Meiring-Kühnel (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 3:



Arbeitsphase World-Café

Workshopthemen

Gruppe 1:

Wie können Kinder auf kommunaler Ebene beteiligt werden? – Christian Schindler (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung NRW)

Gruppe 2:

Kommunale Steuerungsgruppen bilden - Nicole Börner (Stadt Kamen)

Gruppe 3:

Multifunktionale Raumnutzungskonzepte – Barbara Beck und Elke Schohaus (QUA-LiS NRW)

Gruppe 4:

Fachkräftesituation – Françoise Westenberg (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 5:

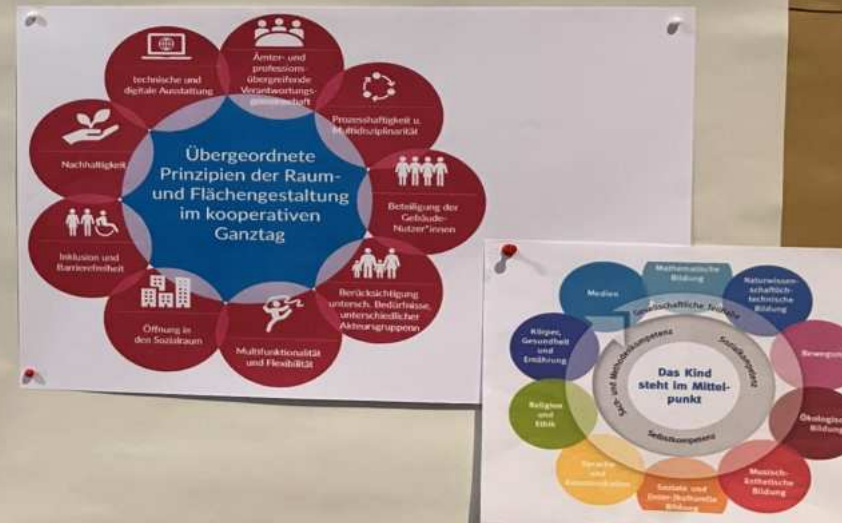
Fachberatung OGS im kommunalen Jugendamt – Janina Billis (Stadt Münster)

Gruppe 6:

Kinderschutz in der OGS – Maria Meiring-Kühnel (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 3:

Welcher Raumgestaltung bedarf es, um die Verzahnung von Vormittag und Nachmittag zu unterstützen, so dass "Schule" ein Lebensraum für jedes Kind ist?



Arbeitsphase World-Café

Workshopthemem

Gruppe 1:

Wie können Kinder auf kommunaler Ebene beteiligt werden? – Christian Schindler (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung NRW)

Gruppe 2:

Kommunale Steuerungsgruppen bilden - Nicole Börner (Stadt Kamen)

Gruppe 3:

Multifunktionale Raumnutzungskonzepte – Barbara Beck und Elke Schohaus (QUA-LiS NRW)

Gruppe 4:

Fachkräftesituation – Françoise Westenberg (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 5:

Fachberatung OGS im kommunalen Jugendamt – Janina Billis (Stadt Münster)

Gruppe 6:

Kinderschutz in der OGS – Maria Meiring-Kühnel (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 3:



Arbeitsphase World-Café

Workshopthemen

Gruppe 1:

Wie können Kinder auf kommunaler Ebene beteiligt werden? – Christian Schindler (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung NRW)

Gruppe 2:

Kommunale Steuerungsgruppen bilden – Nicole Börner (Stadt Kamen)

Gruppe 3:

Multifunktionale Raumnutzungskonzepte – Barbara Beck und Elke Schohaus (QUA-LiS NRW)

Gruppe 4:

Fachkräftesituation – Françoise Westenberg (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

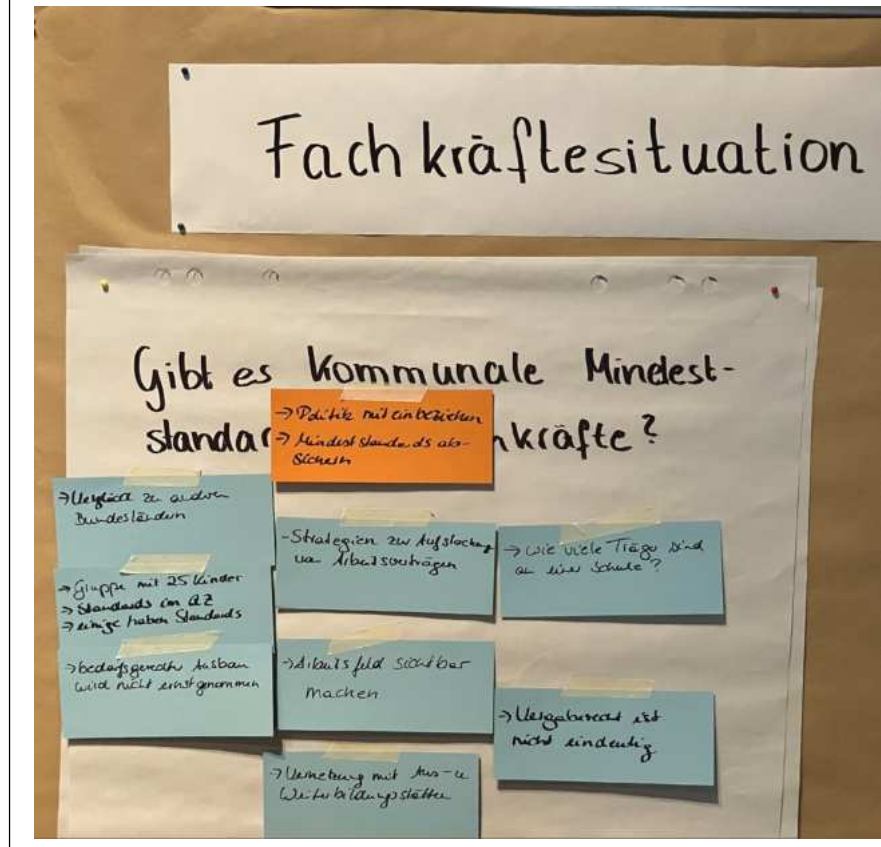
Gruppe 5:

Fachberatung OGS im kommunalen Jugendamt – Janina Billis (Stadt Münster)

Gruppe 6:

Kinderschutz in der OGS – Maria Meiring-Kühnel (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 4:



Arbeitsphase World-Café

Workshopthemen

Gruppe 1:

Wie können Kinder auf kommunaler Ebene beteiligt werden? – Christian Schindler (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung NRW)

Gruppe 2:

Kommunale Steuerungsgruppen bilden - Nicole Börner (Stadt Kamen)

Gruppe 3:

Multifunktionale Raumnutzungskonzepte – Barbara Beck und Elke Schohaus (QUA-LiS NRW)

Gruppe 4:

Fachkräftesituation – Françoise Westenberg (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

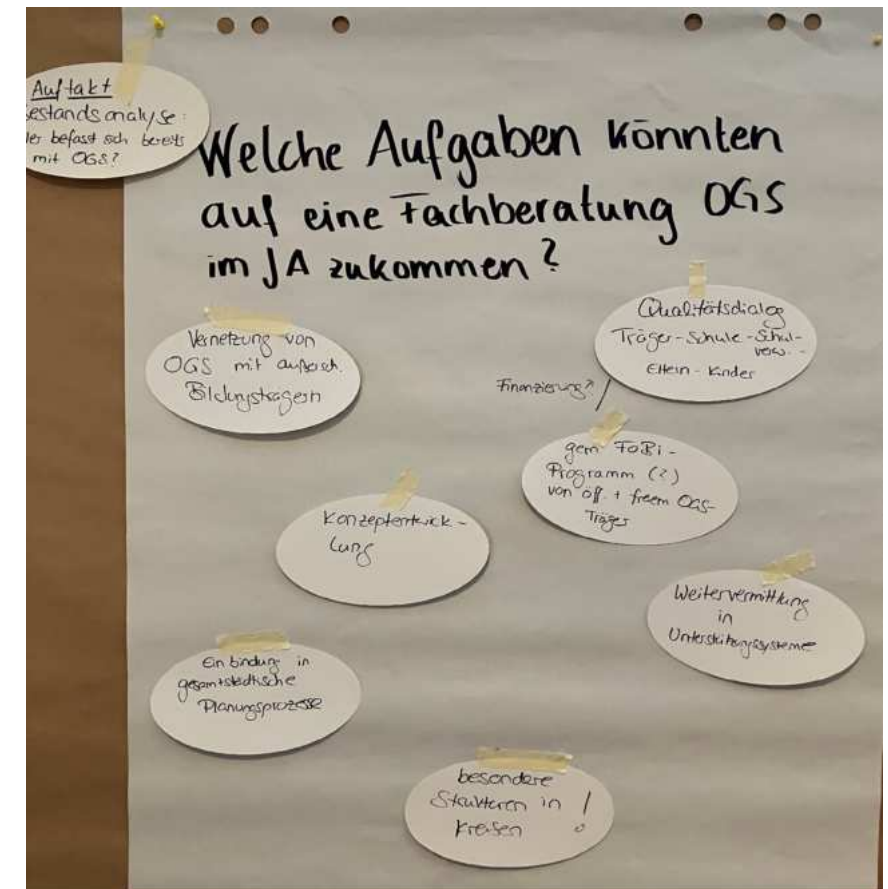
Gruppe 5:

Fachberatung OGS im kommunalen Jugendamt – Janina Billis (Stadt Münster)

Gruppe 6:

Kinderschutz in der OGS – Maria Meiring-Kühnel (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 5:



Arbeitsphase World-Café

Workshopthemen

Gruppe 1:

Wie können Kinder auf kommunaler Ebene beteiligt werden? – Christian Schindler (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung NRW)

Gruppe 2:

Kommunale Steuerungsgruppen bilden – Nicole Börner (Stadt Kamen)

Gruppe 3:

Multifunktionale Raumnutzungskonzepte – Barbara Beck und Elke Schohaus (QUA-LiS NRW)

Gruppe 4:

Fachkräftesituation – Françoise Westenberg (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

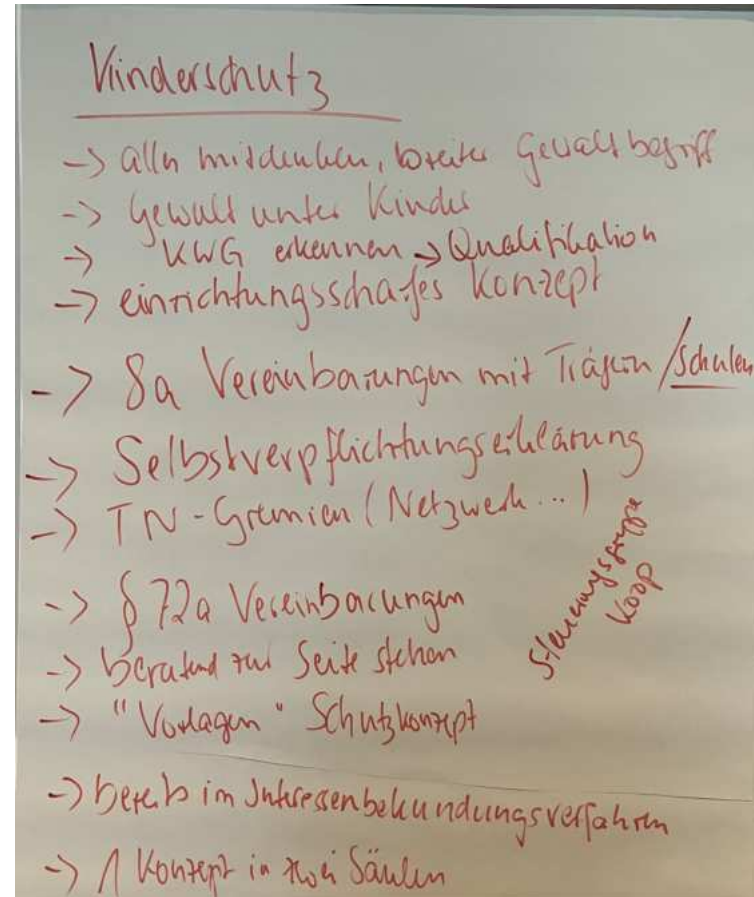
Gruppe 5:

Fachberatung OGS im kommunalen Jugendamt – Janina Billis (Stadt Münster)

Gruppe 6:

Kinderschutz in der OGS – Maria Meiring-Kühnel (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 6:



Arbeitsphase World-Café

Workshopthemen

Gruppe 1:

Wie können Kinder auf kommunaler Ebene beteiligt werden? – Christian Schindler (Servicestelle Kinder- und Jugendbeteiligung NRW)

Gruppe 2:

Kommunale Steuerungsgruppen bilden – Nicole Börner (Stadt Kamen)

Gruppe 3:

Multifunktionale Raumnutzungskonzepte – Barbara Beck und Elke Schohaus (QUA-LiS NRW)

Gruppe 4:

Fachkräftesituation – Françoise Westenberg (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 5:

Fachberatung OGS im kommunalen Jugendamt – Janina Billis (Stadt Münster)

Gruppe 6:

Kinderschutz in der OGS – Maria Meiring-Kühnel (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

Gruppe 6:

